

Stephan Franke

Leben im alten Kassel

Mit Fotografien von Carl Eberth (Stadtarchiv Kassel)



Wartberg Verlag

Stephan Franke

Leben im alten Kassel

Mit Fotografien von Carl Eberth (Stadtarchiv Kassel)



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Alle Bilder stammen aus dem Stadtarchiv Kassel, Bestand Carl Eberth.

Bildsignaturen mit Seitenverweis: 0.501.826 (Umschlagvorderseite), 0.503.400 (Umschagrückseite), 0.550.145 (5 o.), 0.502.356 (5 u.), 0.501.235 (6), 0.500.887 (7), 0.500.616 (8 o.), 0.508.430 (8 u.), 0.552.327 (9), 0.501.353 (10), 0.510.273 (11), 0.503.400 (12), 0.502.622 (13), 0.501.519 (14), 0.508.121 (15), 0.503.401 (16), 0.506.373 (17), 0.512.271 (18), 0.519.271 (19), 0.507.361 (20), 0.509.949 (21), 0.527.798 (22), 0.507.528 (23 o.), 0.549.829 (23 u.), 0.542.056 (24), 0.542.059 (25), 0.500.005 (26), 0.511.594 (27), 0.528.564 (28), 0.510.174 (29), 0.530.189 (30), 0.500.788 (31), 0.512.782 (32), 0.509.716 (33), 0.515.703 (34), 0.514.520 (35), 0.511.304 (36), 0.528.227 (37), 0.521.426 (38), 0.517.911 (39), 0.510.021 (40), 0.518.228 (41), 0.500.292 (42), 0.500.871 (43), 0.517.512 (44), 0.512.250 (45 o.), 0.502.354 (45 u.), 0.503.684 (46), 0.513.500 (47), 0.520.753 (48), 0.500.895 (49), 0.517.974 (50), 0.510.398 (51), 0.517.215 (52), 0.517.107 (53), 0.510.024 (54), 0.513.347 (55), 0.501.997 (56), 0.513.278 (57), 0.505.697 (58), 0.505.695 (59), 0.508.767 (60), 0.520.672 (61), 0.504.383 (62), 0.504.398 (63), 0.515.471 (64), 0.519.013 (65), 0.507.322 (66), 0.507.402 (67), 0.500.066 (68), 0.549.851 (69), 0.550.422 (70 l.), 0.520.716 (70 r.), 0.517.853 (71), 0.504.655 (72), 0.511.763 (73), 0.501.536 (74), 0.513.268 (75 o.), 0.504.674 (75 u.), 0.543.017 (76), 0.507.457 (77), 0.502.966 (78), 0.521.384 (79), 0.528.485 (80), 0.501.942 (81), 0.503.505 (82), 0.510.084 (83 o.), 0.510.085 (83 u.), 0.511.168 (84), 0.520.324 (85), 0.501.947 (86), 0.541.357 (87), 0.500.326 (88), 0.548.857 (89), 0.511.927 (90), 0.552.228 (91), 0.521.970 (92), 0.510.016 (93), 0.521.488 (94 l.), 0.521.499 (94 r.), 0.517.863 (95).

Titelbild: Ein Knotenpunkt des Verkehrs: aus der Altstadt in den Kasseler Osten und aus Kassel hinaus, die Fuldabrücke um 1935.

Umschlagrückseite: Eisläufer auf der Fulda vor Rondell und Justizpalast um 1930.

1. Auflage 2018

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Potsdam

Druck: Media-Print Informationstechnologie GmbH, Paderborn

Buchbinderische Verarbeitung: S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: (0 56 03) 930 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-2266-4

Inhalt

Kassel – Alltag im Wandel der Zeit (Vorwort)	4
Der Fotograf blickt aus dem Fenster (Einleitung)	5
In der Altstadt.....	6
Expandierender Verkehr.....	15
Arbeit und Ausbildung	26
Zwischen Markt und Warenhaus	42
Sport und Spaß	50
Feste und Freizeitvergnügen	65
Kultur und Unterhaltung	78
Statt eines Nachworts.....	94

Kassel – Alltag im Wandel der Zeit

Mit der Eingliederung Kurhessens in das Königreich Preußen 1866 erfuhr die Stadt Kassel einen erkennbaren Wandel. Die Wirtschaftskraft stieg sprunghaft an, namentlich festzumachen an Henschel & Sohn, Credé oder Salzmann.

Erkennbar wird diese Entwicklung auch am „neuen“ Gesicht der Stadt, die nun nicht mehr nur ausschließlich Residenz- und Beamtstadt war, sondern gleichzeitig auch bedeutender Industriestandort: Im Norden und Osten befanden sich hauptsächlich die Industriebauten, zu erkennen an den hohen Fabrikschornsteinen. Im Westen fanden sich dagegen großzügige Wohnstraßen, als deren Initiator Sigmund Aschrott zu nennen ist. Die Einwohnerzahlen stiegen stetig an und erreichten schließlich 1943 mit 225 000 Einwohnern den historischen Höchststand.

Die quirlige und lebendige Altstadt mit ihren engen Gassen und Fachwerkbauten gehörte vor Kriegsbeginn zu den bedeutendsten Mitteleuropas. In eine romantische Überbewertung sollte man aber nicht verfallen. Mit Beginn der Industrialisierung und der Erschließung neuer Wohnquartiere im 19. Jahrhundert kam es zu einschneidenden Veränderungen, die dazu führten, dass die Altstadt als Wohnort vorwiegend für Industriearbeiter, u. a. der nahen Henschelwerke, und für das Kleinbürgertum fungierte. Besser gestellte Bürger verließen den Ort dagegen. Investitionen in die Bausubstanz wurden nicht mehr durchgeführt, der Qualitätsstandard der Häuser sank immer mehr, Wohnungen wurden unterteilt, Hinter- und Seitenhäuser entstanden. Um 1920 wohnten ca. 20 000 Menschen dort, die hygienischen Verhältnisse wurden allgemein als schlecht bezeichnet. Erste Überlegungen zur Sanierung der Altstadt wurden bereits Ende des 19. Jahrhunderts angestrengt, bis 1925 konnten allein in der

Altstadt ca. 900 Wohnungen instandgesetzt und die allgemeinen Verhältnisse verbessert werden. Weitere Konzepte wurden beschlossen, aber erst 1933, nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, weiter verstärkt, wobei neben der Arbeitsbeschaffung hier vor allem sozialpolitische und ideologische Gründe eine entscheidende Rolle spielten. Bis Anfang 1939 wurden ca. 500 Wohnungen beseitigt (und ihre Bewohner umgesiedelt) und ca. 2000 Wohnungen umfassend modernisiert, gleichzeitig wurde mit dem Freiheimer Durchbruch eine zeitgemäße Verkehrsanbindung zwischen Altmarkt und Martinsplatz hergestellt, ohne dabei allzu viel der alten Bausubstanz zu zerstören.

Kassel hat nach dem Bombenangriff vom Oktober 1943 sein ursprüngliches Gesicht verloren. Das alte Kassel gibt es nicht mehr, es entstand in den fünfziger Jahren ein neues Stadtbild, das uns nun schon seit über 65 Jahren prägt und zur Diskussion einlädt.

Das Weichbild einer Stadt ist leicht zu dokumentieren, schwieriger ist es, sich mit fotografischen Mitteln der Lebenswirklichkeit der Bewohner zu nähern. Die vorliegenden Fotografien fangen Aspekte des Lebens im „alten Kassel“ ein. Sie entstammen dem Fotoarchiv Eberth, das im Stadtarchiv Kassel aufbewahrt wird. Aus dem großen überlieferten und bislang erschlossenen Bestand wurden von Stephan Franke, langjähriger Mitarbeiter im Stadtarchiv und Kenner der Kasseler Stadtgeschichte, Aufnahmen aus den dreißiger Jahren ausgewählt. Die Fotografien vermitteln zudem den Einblick in einen Alltag, der zunehmend von den veränderten politischen Verhältnissen geprägt wurde.

Dr. Stephan Schwenke, Leiter des Stadtarchivs Kassel

Der Fotograf blickt aus dem Fenster

Ein in den frühen dreißiger Jahren entstandener Blick auf wohlbehütete Personen: Herren nicht ohne Kopfbedeckung, Schüler mit den obligatorischen Schulmützen und dazwischen auch einige Damen mit Kappen à la mode (oben).

Passanten auf der Hohenzollernstraße – aufgenommen aus dem Fenster des Fotostudios Carl Eberth, Hausnummer 43. Wenige Jahre nach dieser Aufnahme erwarb Carl Eberth das gegenüberliegende Haus Nummer 42, das für einige Jahrzehnte der Standort des Fotostudios bleiben sollte – unterbrochen durch die Jahre der Zerstörung 1943 und der Verlagerung des Studios nach Waldkappel und seit 1955 unter der Adresse Friedrich-Ebert-Straße 42 (unten).

Aus dem überlieferten Fundus von drei Generationen „Foto Eberth“, der trotz Kriegsverlust und Zeitverschleiß kaum überschaubar scheint, eine Auswahl zu treffen, bedarf der thematisch gezielten Auswahl. Die hier publizierten Fotografien aus den Beständen des Stadtarchivs Kassel konzentrieren sich auf die dreißiger Jahre und sollen Aspekte des Alltagslebens in Erinnerung rufen. Die Aufnahmen aus Arbeitswelt, Kultur, Verkehr, Sport und diversen Vergnügungen betreffen jene Dimensionen bürgerlichen Lebens, die unter veränderten Bedingungen auch uns nicht unbekannt sind. Für den Betrachter besteht der Reiz, Ähnlichkeiten und Differenzen zu erkennen. Viele Gewohnheiten und Gepflogenheiten sind uns fremd geworden – vor allem angesichts eines Stadtbildes, das sich durch die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs fundamental verändert hat und erst auf den zweiten und dritten Blick zur Identifikation des historisch gewordenen Ortes führt.

Stephan Franke



In der Altstadt



Vor dem Ende des Durchbruchs

Die Bauaktivitäten um den „Freiheimer Durchbruch“ stellten einen spektakulären Eingriff in die überkommene Struktur der Altstadt dar. Der Fortgang der Unternehmung wurde deshalb von der Bevölkerung mit großer Anteilnahme verfolgt und es verwundert nicht, dass Carl Eberth mit seiner Kamera häufig vor Ort war und die Stadien der Umgestaltung dokumentierte. Die Fotografie, von ihm nur als „Innenstadt“ klassifiziert, gibt einen Einblick in den Aufriss der Häuserfront des Altmarkts und dürfte 1935 entstanden sein. Über das Haus rechts im Bild – das als „Grünersches Haus“ bekannt war – vermerkt das Adressbuch 1934 lapidar: „Wird im Laufe des Jahres wegen Straßendurchbruch abgebrochen.“



Brüchige Idylle

Carl Eberth hat die Sanierungsmaßnahmen in der Altstadt mit einer Fülle von Aufnahmen dokumentiert.

Die etwa 1935 entstandene Fotografie lässt die Brüchigkeit der Bausubstanz und die Enge der Lebensverhältnisse erahnen. Leider war dem Fotografen ein Einblick in die Innenräume der Gebäude verwehrt. Diese und ähnliche Momentaufnahmen des sanierungsbedürftigen Bestandes gestatten dem nachgeborenen Betrachter jedoch keine Flucht in die nostalgische Verklärung einer fragwürdig gewordenen Idylle.



Führer und Geführte

Unter der Parole der „Nationalen Arbeit“ fügte sich das Projekt der Altstadtsanierung lückenlos in das Programm der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die NS-Regierung ein. Das Foto vom März 1936 zeigt neben den „Kämpfern der Faust“ mit den symbolhaften Spaten und Hacken Vertreter des Führungspersonals – unter anderem Karl Weinrich, bis 1944 Gauleiter der NSDAP von Kursachsen (Dritter von links).



Sanierung im Detail

„Anobium punctatum“ – so lautete in vielen Fällen die fachmännische Diagnose, auf die sich die vier Herren auf der Fotografie von 1934 verständigt haben dürften. Zu Deutsch: „Gemeiner oder Gewöhnlicher Nagekäfer“ – volkstümlich unscharf als Holzwurm bekannt und berüchtigt. Wie man sieht, erforderte der noch weit verbreitete Fachwerkbestand den Einsatz des Kammerjägers zur Sanierung der Altstadtgebäude.



Freiheimer Durchbruch

Der „Freiheimer Durchbruch“ kann als das spektakulärste Resultat der Altstadtgestaltung gelten. Die neu gestaltete Straße führt vom Marktplatz auf den Altmarkt. Die Aufnahme vom Standort des Fotografen auf der Höhe der Wildemannsgasse entstand am 9. März 1936 und vermittelt einen Einblick von dem propagandistischen Aufwand, mit dem das Regime die Altstadtsanierung nach der Devise „Licht und Luft in dunkle Gassen“ zu nutzen wusste.



Am Fuldaufer

Gerne wurde das Fuldaufer zum Promenieren genutzt. Mitte der dreißiger Jahre hielt Carl Eberth während eines Spaziergangs diesen eher beiläufigen Blick auf Fluss und Unterneustadt fest. Zwei Arbeitskähne erinnern an die seinerzeit noch wichtige wirtschaftliche Bedeutung der Fulda als Transportweg. Allerdings war das Gewässer für die meisten Kasseler Bürger mehr ein Ort sportlicher Entspannung. Davon zeugen das Bootshaus mit den angeseilten Ruderbooten sowie die beiden Männer in Badehosen auf dem Steg. In jenen Jahren war von pH-Werten oder gar Coli-Bakterien nicht die Rede – ein ungetrübter Bade- und Schwimmgenuss schien möglich.



Ein Schiff mit Tradition

Ein langlebiger Kasseler Mythos: der Dampfer Elsa – für Generationen von Ausflüglern eine Gelegenheit, auf einer gemütlichen Fahrt bis zur „Grauen Katze“ ein wenig seemännisches Gefühl im hessischen Mittelgebirge zu entwickeln.

Hier kehrt das beliebte Ausflugsboot allerdings zu seinem Standort in der Höhe des Rondells zurück. Der sonst nicht übliche Schmuck sowie der rege Publikumsverkehr am Ufer und die Präsenz von Ruderbooten lassen auf ein offizielles Ereignis nach 1933 schließen. Rechts die Häuser des Ufers der Unterneustadt.

Weitere Bücher über Ihre Stadt



**Alt-Kassel –
Bilder, die Geschichte erzählen**
Mit Fotografien von Carl Eberth
Frank-Roland Klaube
96 Seiten, zahlreiche S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-2265-7



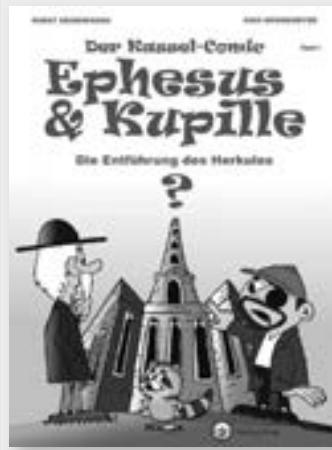
Trümmer, Tod und Tränen
Überlebensberichte aus der
Kasseler Bombennacht 1943
Thomas Siemon
64 Seiten, zahlr. S/w- und Farbfotos
ISBN 978-3-8313-3215-1



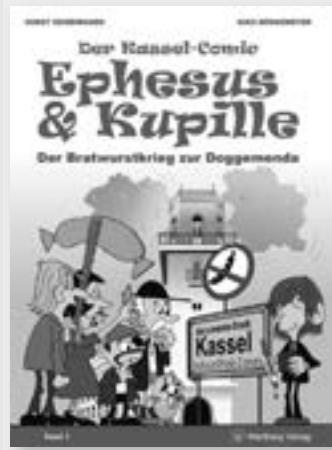
Kassel – documenta-Stadt
deutsch / english / français
Iris Endisch
64 Seiten, zahlr. Farbfotos
ISBN 978-3-8313-2512-2



**Geschichten und Anekdoten aus Kassel
Schwer was los im Ahlen Nest!**
Jürgen Nolte
80 Seiten, zahlr. S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-2454-5



**Kassel-Comic: Ephesus und Kupille
Die Entführung des Herkules**
Horst Seidenfaden, Niko Mönkemeyer
48 Seiten, zahlr. farbige Illustrationen
ISBN 978-3-8313-2990-8



**Kassel-Comic: Ephesus und Kupille, Band II
Der Bratwurstkrieg zur Doggemenda**
Horst Seidenfaden, Niko Mönkemeyer
48 Seiten, zahlr. farbige Illustrationen
ISBN 978-3-8313-3214-4

Wartberg-Verlag GmbH

Im Wiesental 1 | 34281 Gudensberg

www.wartberg-verlag.de

Bücher für Deutschlands Städte und Regionen

Tel. 05603-93050

Fax 05603-930528

Das verlorene Stadtbild Kassels vor der Zerstörung 1943 mit faszinierenden Einblicken in die Lebenswelten einer Großstadt der dreißiger Jahre wird in diesem Band wieder zum Leben erweckt: Arbeit und Ausbildung, Sport und Vergnügen, die täglichen Besorgungen zwischen Markt und Warenhaus, expandierender Verkehr, Kultur und Unterhaltung.

Aus dem überreichen Bestand des Nachlasses der Fotografen Carl Eberth (Vater und Sohn) aus Kassel hat der Autor Stephan Franke eine sehenswerte Auswahl getroffen, die einen Blick auf den Alltag des alten Kassel ermöglicht – auf einen Alltag, auf den auch die Schatten der politischen Verhältnisse fallen.



Wartberg Verlag

ISBN 978-3-8313-2266-4



9 783831 322664

€ 19,90 (D)

